



**JULIA JURTSCHAK.**  
Die Lebensgefährtin begleitet ihn zu jedem offiziellen Termin und ist eine wichtige emotionale Stütze in der gesundheitlichen Krise.

**HANS PETER DOSKOZIL** holte gegen den Bundestrend die Absolute ins Burgenland zurück. Er piffte auf Flügelkämpfe, Ideologien und linke Eliten.

**PAMELA RENDI-WAGNER.** Die Parteichefin machte ihrem Zusatznamen „Joy“ alle Ehre. Ihr übertriebener Jubel über den gigantischen Sieg ihres Kontrahenten wirkte bemüht. Auf dem Trittbrett seines Erfolgs.

**MICHAEL LUDWIG.**  
Dem Wiener Bürgermeister muss im Herbst ein ähnliches Bravourstück gelingen.

**HERBERT OSCHEP.**  
Doskos kongenialer Medien-Mastermind lernte seinen Job bei Vorgänger & Doskozils Mentor Hans Niessl.

# Allein gegen den Abstieg

Als strafunmündiges Bürschchen war das Fischen meine Leidenschaft. Gepaart mit dem Kitzel des Erwischtwerdens, gab es nichts, was mich mehr faszinierte. Bis heute erkenne ich sofort jene Stelle, zu der man den Köder sachte hinführen lassen muss. Große Fische schwimmen weder gegen noch mit dem Strom. Sie hausen im gemächlichen Kehrwasser am Rand der Strömung. Dort herrscht Übersicht über all das, was das Wasser heranbringt. Man braucht nicht viel Kraft, um seinen Platz zu halten. Es ist nicht nötig, gegen den Strom zu schwimmen. Dennoch bewahrt man eine unverwechselbare Position. An eine solche vielfarbig getupfte, kapitale Forelle erinnert mich der jüngst verschlankte Sieger der Burgenlandwahl, Hans Peter Doskozil. Im Neusiedler See kommen Forellen zwar nicht vor: Er ist zu trüb.

„Dosko“ wurzelt in der frischen Steiermark – ein Omen für überregiona-

# Sieg zum Sieg

Im Selbstverständnis linker Ideologen zählt das Kollektiv und die Linientreue. Tiefes Misstrauen herrscht gegenüber allem, was an Führung und Einfluss Einzelner erinnert. Was ein wenig über den Durchschnitt hinausragt, wird zurückgestutzt. Wie Hans Peter Doskozil sich dem System widersetzte und so den Sieg errang.

le Bedeutung? Geboren in Vorau, wird er meine Jugendpassion verstehen: Als Knirps ging er sicher nicht passiv an den Rotgetupften im Dörfler Bach vorbei. Vergangenen Sonntag schwamm er eindrucksvoll aus dem Kehrwasser hinaus in den Strom und verseiste alles Kleinzug, das herumruderte. Wie schaffte das ein Erz-Roter in einer SPÖ, die von der ehemaligen Kanzlerpartei auf 21 Prozent heruntergekommen ist?

Im Selbstverständnis linker Ideologen zählt das Kollektiv und die Linientreue. Tiefes Misstrauen herrscht gegenüber allem, was an Führung und Einfluss Einzelner erinnert. Was ein wenig über den Durchschnitt hinausragt, wird zurückgestutzt. In einem solchen Biotop kann sich nichts Hervorstechendes, Neues entwickeln. Genau das aber braucht es, wenn sich die Zeiten ändern. Eine solche Zeit dämmerte herauf, als die innoereuropäische Völkerwanderung einsetzte. In den Wirtschaftswunderjahren des vergangenen Jahrhunderts wurden Hunderttausende Balkanbewohner als preisgünstige Arbeitskräfte ins Land geholt, was schon damals für großer Unruhe sorgte. Unvergesslich ist der verwegene Ausspruch Peter Marizzis, Generalsekretär des damaligen Bundeskanzlers Vranitzky: „Das Boot ist voll!“ Eine Welle der Empörung schlug ihm entgegen, und nach kurzer Gegenwehr war er seinen Job los. Im Juni 1990 war es, als er versuchte, die FPÖ rechts zu überholen. Wenige Monate später legte die Haider-Partei bei der Nationalratswahl deutlich zu. Im Jahr 1999 landete sie auf Platz 2, knapp hinter der SPÖ. Seither wird diese als Fürsprecherin der Zuwanderung wahrgenommen. Die Migrationskrise 2015 bestärkte diese Einschätzung.

## Die Macht verspielte die SPÖ mit Arroganz und starrer Ideologie

Die mehrfachen politischen Selbstmorde der FPÖ retteten die Sozialdemokratie über einige Legislaturperioden hinweg, bevor sie mit der wieselflinken Fahnenflucht Christian Kerns und der Arroganz seiner Nachfahren die Macht endgültig verspielte. Etliche Rote und Schwarze hatten die Zeichen der Zeit längst erkannt. Viele getrauten sich nicht, richtige Schritte daraus abzuleiten, andere wurden vom Hauptstrom der Ideologen empört in die Schranken verwiesen, wie der ehemalige Innenminister Karl Schlögl oder die „Hexe aus dem Süden“, Maria

Fekter. Zwei Persönlichkeiten schafften es, ihren Kurs unbeirrt der breiten Mehrheit der Wählerschaft anzupassen. Einer heißt Sebastian Kurz. Er wandelte die alte ÖVP aus einem Pflegefall mit einem Stimmenanteil von 24% in die Kanzlerpartei mit eindrucksvollen 37,5%. Hans Peter Doskozil errang nunmehr im Burgenland die absolute Mandatsmehrheit.

Wo liegt das Geheimnis der Best Practice von Kurz, „Dosko“ und anderen Ausmistern politischer Augiasställe? (Die Ställe des griechischen Königs Augias waren seit 30 Jahren nicht mehr gereinigt worden. Herakles leitete das Wasser der Flüsse Alpheios und Peneios durch den Stall und säuberte so die Augiasställe.)

## Die uneheliche Tochter des Sieges hüpfht triumphierend aufs Trittbrett

Es sind Eigenschaften, die geborene Anführer auszeichnen. Sie erkennen die Gesamtlage und lassen sich nicht von überholten Moden fesseln. Ideologien messen sie nur insofern Wert bei, als sie in der jeweiligen Lage brauchbar sind. Der vertrocknete Rest wird über Bord geworfen. Sie durchschauen den Spin der journalistischen Meinungsmacher und lassen sich von der veröffentlichten Meinung nicht beirren. Die journalistischen Twitter-Zirkel, die in einer abgehobenen Parallelwelt leben, sich wechselseitig preisen und damit blenden, zeigen ihnen genau das, was sie nicht tun sollten: Es steht in krassem Gegensatz zu dem, was den Wähler bewegt. Tom Buhrow, einst Korrespondent der „Washington Post“: „Je mehr Themen nicht vorkommen dürfen, desto mehr werden sie sich unterm Teppich in hässlicher Form weiter verbreiten.“

Wer derartige Politiker unreflektiert als Populisten bezeichnet, verfällt in genau denselben Fehler, den die Warner vor einer Kurskorrektur der ÖVP und SPÖ begingen: Sie warfen alles, was ihren Glaubensbekenntnissen nicht entsprach, in einen Topf. In diesem tabuisierten sie alle Auswege aus der politischen Sackgasse. Neben Populisten, die mit der errungenen Macht nicht maßvoll umgehen, gibt es durchaus Verantwortungsbewusste, welche die mit ihrer ähnlich erkämpften Stellung gewissenhaft verfahren.

Einer von ihnen ist Sebastian Kurz, ein anderer Hans Peter Doskozil. Was aber wird die Bundes-SPÖ daraus lernen? Die uneheliche Tochter des Sieges in Wien triumphiert zwar hüpfend über den pan-

nonischen Erfolg, muss sich aber klar darüber sein, dass dieser nicht für, sondern gegen die offizielle SPÖ, mit einer Bleiweste aus Wien, errungen wurde. „Es ist von Anfang an meine Linie gewesen, dass Sicherheit und soziale Sicherheit kein Widerspruch sind“, so Parteichefin Pamela Rendi-Wagner. So springt man situationselastisch auf das Trittbrett des Siegers. Ähnlich mühsam erfolgte der Aufstieg von Phönix Kurz aus der schwarzen Asche von Christian Konrads und Reinhold Mitterlehners Erbsenzähler- und Betbruderverein.

## Suche die Verborgenen in der Hierarchie auf, denen niemand zuhört

Willst du eine kriselnde Gemeinschaft zurück auf den Weg des Erfolgs führen, untersuche die alten Produkte. Höre den Kunden zu, erlausche ihre Sorgen und Sehnsüchte. Suche die Verborgenen in der Hierarchie auf, denen niemand zuhört. Sie werden dich mit Ideen übersütten. Warum? Jenen, welche die Macht innehaben, fehlt der Plan, die Machtlosen hingegen sind sich darüber im Klaren, was zu tun wäre, können es aber nicht umsetzen. Beobachte deine Konkurrenz, aber imitiere sie nicht. Schneide von den alten Zöpfen dasjenige ab, das bei leichtem Zug reißt, und ein Stück darüber hinaus. Prüfe dich, ob du zäh genug bist, dem Gegenwind zu trotzen; er wird eiskalt sein. Säge unbelehrbare Hüter des abgelebten Alten ab. Versammle zwölf erprobte Getreue um dich, rede nicht viel und gebärde dich nicht wie ein Pfau, sondern handle. Dann wird Vergleichbares zu dem herauskommen, was tüchtige Manager aus der kaputten Staatsindustrie machten, wie Sebastian Kurz die ÖVP aus dem Tal der Tränen holte und was Hans Peter Doskozil gelang. Sie alle folgten ihrem Spürsinn und nicht dem nachplappernden Mainstream. Wäre ich ein Burgenländer, hätte ich Hans Peter Doskozil meine Stimme gegeben. Wünschen wir ihm, dass er seine eigene bald wiedergewinnen möge.



DI DR.  
KLAUS WOLTRON

Ehemaliger  
Industrie-Lenker,  
Wirtschaftsphilosoph  
und Buchautor